



CURSILLO - Rundbrief

08/2020

Diözesansekretariat Regensburg: Kümmerbuch 17, 92256 Hahnbach,
Tel.: 09664/9538666, e-mail: regensburg@cursillo.de
Internet: www.cursillo.de

August 2020

„Du hast Worte ewigen Lebens“ (Joh 6,68)

Liebe Cursillofreunde !

Dieses Bekenntnis hat der hl. Petrus Christus gegenüber abgelegt, als dieser in Kapharnaum ankündigte, dass er „das Brot des Lebens“ ist und sich „für das Leben der Welt“ hin-gibt.

In seinem apostolischen Schreiben „*Aperuit illis*“ („Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften“ Lk 24,45) sagt Papst Franziskus u.a. über die Bedeutung der Heiligen Schrift: „Ohne die Hl. Schrift sind die Ereignisse der Sendung Jesu und seiner Kirche in der Welt nicht zu verstehen. Zu Recht konnte der hl. Hieronymus schreiben: **„Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“**

Der 1600. Todestag des hl. Hieronymus am 30. Sept. 2020 in diesem Jahr hat den Papst dazu motiviert, seiner in besonderer Weise zu gedenken, gehört er doch gerade aufgrund seiner Wertschätzung der Hl. Schrift neben dem hl. Ambrosius, dem hl. Augustinus und dem hl. Papst Gregor d.Gr. zu den vier bedeutendsten Kirchenvätern der Kirche.

Vor einiger Zeit habe ich eine ganz originelle Darstellung von ihm an der Kanzel der Filialkirche Kronstetten in der Pfarrei Wackersdorf gesehen (sh. Bild auf der Vorderseite). Hier hält Hieronymus ein „Hör-rohr“ an seinem linken Ohr, das durch eine Wolke in den Himmel reicht. In der rechten Hand hält er sodann eine goldene Feder. Wir können es so deuten, dass er zeit seines Lebens „ganz Ohr“ war hin auf Gottes Wort – ganz auch im Sinn des „Du hast Worte ewigen Lebens“.

Papst Franziskus schließt sein apostolisches Schreiben mit dem Wunsch: *„Der dem Wort Gottes gewidmete Sonntag (immer der 3. Sonntag im Jahreskreis) möge im Volk Gottes die andächtige und beständige Vertrautheit mit der Hl. Schrift wachsen lassen ... am 30. Sept. 2019, Gedenktag des hl. Hieronymus zu Beginn des Jubiläumsjahres anlässlich seines 1600. Todestages.“*

Es grüßt und wünscht segensreiche Erfahrungen mit Christus in der Hl. Schrift, die zum missionarischen Zeugnis Kraft geben – auch im Namen aller Cursillo-Mitarbeiter unserer Diözese Regensburg

Euer



Hans Peter Feinelt

Pfarrer i.R.

Das Wesen des Cursillo – und was bleibt

Lasst mich mit einer Beobachtung beginnen, die viele Cursillistas und Mitarbeiter - und ich ebenso - machen. Ich habe meinen Cursillo 1969 gemacht. Zu dieser Zeit war der Cursillo in einem Aufbruch; in der Diözese Regensburg gab es bis zu zehn Cursillos im Jahr, in München ebenfalls. Allein in der Diözese Regensburg haben Tausende von Christen den Cursillo mitgemacht und dort eine Erneuerung ihres Glaubens erfahren. – Und nun? In einigen Diözesen gibt es keine Cursillos mehr, mangels Teilnehmern; manche sind dazu übergegangen, den Cursillo zu ändern und anzupassen, neue Formen zu entwickeln. Manche haben wenig Jugendliche in der Bewegung; die Teilnehmer an einer Ultreya und die Mitarbeiter werden immer älter.



Der Verfasser dieses Artikels, Bernhard Stock (re.)
mit Pfarrer i.R. Hans Peter Heindl

Das ist kein besonders ermutigendes Szenario; aber es ist zunächst auch nichts Besonderes für den Cursillo, es spiegelt auch die Entwicklung in den Kirchen, besonders in der westlichen Welt, wieder. Allerdings gibt es auch Länder, in denen die Cursillo-Bewegung immer noch sehr lebendig ist: vor einem Jahr z.B. war ich in einem Exerzitienhaus in Portugal und wurde am Morgen durch lautes Singen geweckt; auf meine Nachfrage hin hat man mir erklärt, dass das ein Cursillo ist, mit etwa vierzig Teilnehmern, und der Brauch, dass am Morgen die Mitarbeiter Loblieder singend durch das Haus ziehen, um die Teilnehmer aufzuwecken, der hat in den siebziger Jahren auch bei uns zum Programm des Cursillo gehört.

Der Cursillo ist eine „Methode“ der Evangelisation, der Verkündigung, der Erneuerung des Glaubens (dazu gehört übrigens wesensmäßig auch der Vor- und Nachkursillo). Es kann durchaus sein, dass eine Methode, die in einer bestimmten Zeit und einem bestimmten Kontext entstanden ist (ich würde sagen, vom Heiligen

Geist initiiert worden ist), in einem anderen Kontext und einer anderen Zeit nicht mehr passt oder trägt; jedoch muss das, was in diesem „Gefäß“ enthalten ist und damit weitergegeben wurde, erhalten bleiben. Wenn der Cursillo in seiner ursprünglichen Form nicht mehr so weiterlebt – lebt dann das, was der Cursillo beinhaltet hat und was er zum Ziel hatte, weiter? Das ist die Frage, die mir gestellt wurde, und ich will einige Gedanken dazu versuchen.

Was also ist das *Wesen des Cursillo*, und wo finden wir es heute? Und wer immer weiterhin in der Cursillo-Bewegung mitarbeitet – worauf muss er oder sie achten, dass dieses „Wesen“ nicht verfälscht wird? Meine Antwort auf die erste Frage vorweg: Selbst wenn es den Cursillo in der bekannten Form an manchen Orten nicht mehr geben würde, so gibt es dennoch eine Menge Früchte daraus, die das „Wesen des Cursillo“ weitertragen – *eya ultra*.

„*Das Wesen des Cursillo*“ ist ein fester Begriff. Er wird z.B. in dem Büchlein von P. Josef Garcia-Gascales, „*Die gerade Strasse*“, benutzt, und hier finden wir eine lange Liste von Dingen, die zum Wesen gehören. Ich kann sie hier nicht alle aufgreifen; es lohnt sich sicher, das zu studieren. Wenn ich nur auf zwei oder drei Punkte eingehe, dann deshalb, weil sie mir persönlich besonders wichtig und unverzichtbar scheinen; es heißt nicht, dass man die anderen ohne weiteres weglassen könnte. Hier sind meine Kernpunkte:

1. Der Cursillo ist ein „*Erlebnis*“ – das „*Erlebnis des Wesentlichen im Christentum*“. Das Wesentliche im Christentum ist nicht die Gemeinschaft, die Liebe und der Dienst an den anderen, der daraus erwächst, der Glaube und die Wahrheiten, die wir glauben, das Leben mit Gott – all das ist wichtig und gehört zum Kern, aber das Wesentliche im Christentum ist eine Person, Jesus Christus selbst. So bleibt auch der ganze Cursillo an der Oberfläche, wenn jemand dort nicht zu einer persönlichen Begegnung und Beziehung mit Jesus Christus findet – und wie drückt sich eine Beziehung vor allem aus? Indem man miteinander redet.

Bei meinem Cursillo war ich bereits ein „gläubiger Katholik“. Mein Tischleiter (Pfarrer Georg Witt) hat unsere Tischgruppe förmlich in die Kapelle geschleppt, wo wir uns vor den Herrn hingekniet haben, und nachdem er persönlich und laut mit Jesus geredet hatte – so „als ob der wirklich anwesend wäre“ – hat er

mir das Kreuz in die Hand gedrückt und gesagt: „So, und jetzt sagst du ihm etwas“. Das war mein erstes persönliches Gebet – und meine erste wirkliche Begegnung mit dem Herrn, ein Gespräch mit Ihm, der auch ein Gegenüber ist, nicht nur ein inneres Meditieren oder Nachdenken über Gott. Und diese Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus und das darauffolgende Leben in einer Beziehung mit ihm ist wesentlich für den Cursillo – der *“Rutsch Christi vom Kopf ins Herz“*.

2. Der Cursillo ist *kerygmatisch* – er ruft die Teilnehmer dazu, missionarisch zu sein und *„Zeugnis vom Evangelium zu geben und es gegenwärtig zu machen, hier und jetzt in seiner ganzen Reinheit.“* Am Ende wurden wir alle gesandt, um Zeugnis von Jesus zu geben, zu „missionieren“ oder zu evangelisieren – nachdem jeder von uns selber zuerst durch den Cursillo evangelisiert wurde. Und das Evangelium in seiner ganzen Fülle ist wiederum nichts anderes als die persönliche Beziehung mit Jesus, die Entscheidung für ihn, seine Erlösung anzunehmen, und in der Beziehung mit ihm in der Kirche und aus den Sakramenten zu leben. Das sollen wir nach dem Cursillo weitergeben und andere dazu einladen. Welche Wege und Methoden man dabei geht und anwendet, ist zweitrangig. Wenn man den Cursillo in seiner Konzeption, seinem inneren Aufbau und seinen Schritten studiert, hat man bereits das Programm dafür, wie das gehen kann. Als ich das wieder gelesen habe, habe ich gestaunt über die große Erfahrung, die darin verborgen ist, und ebenso darüber, wie vieles von diesen Erfahrungen und Werkzeugen in andere Bewegungen (die aus dem Cursillo entstanden sind, davon später) eingeflossen ist.
3. Ein wesentlicher Teil des Cursillo ist der *Nachcursillo* – der *Vierte Tag*, und die Vision, die in *„Wir und die Welt“* vorgestellt wird. Und an dieser Stelle, glaube ich, hatte die Cursillo-Bewegung ihre meisten Schwachpunkte – nicht in der Theorie, sondern in der praktischen Umsetzung. Nach der Idee des Cursillo sollten sich die Cursillistas regelmäßig in Austauschgruppen treffen, wo sie sich im Glauben gegenseitig unterstützen; sie sollten regelmäßig zu Ultreyas (das war zeitweise wöchentlich!) zusammenkommen, in denen sie Gott loben, Zeugnisse hören und eine Unterweisung (Vertiefung)

bekommen, und sie sollten sich gegenseitig darin helfen, wie sie in ihrer Familie, an ihrem Arbeitsplatz, in ihrem *Milieu* Christus bezeugen können. – Der Cursillo selber ist nur ein wichtiger „Punkt“, ein Meilenstein innerhalb eines (lebenslangen) Glaubenswegs. Wenn dieser Glaubensweg nicht mehr so deutlich vorhanden ist (auch dadurch, dass viele diesen Weg mit der Kirche nicht mehr mitgehen, oder sogar innerhalb der Kirche der Weg nicht mehr so klar ist), dann bleibt dieser Punkt gewissermaßen „in der Luft“ hängen, und die Gerade, die man durch ihn zeichnen könnte, kann in alle Richtungen führen – auch wieder vom Glauben weg, wie es bei manchen geschehen ist.

Wie schon gesagt, die Nacharbeit ist eine der entscheidenden Fragen im Cursillo. Der Cursillo ist entstanden als Teil eines Pastoralplans in einer Diözese – das heißt er war auch getragen von einer Situation, in der es noch eine kirchliche Gemeinschafts-Struktur gab, in der Glaube gelebt wurde und wachsen konnte. Das ist leider heute immer weniger der Fall, und von daher ist auch zu verstehen, dass die verschiedenen Erneuerungsbewegungen – die alle ein dauerhaftes, gemeinsames Leben aufweisen, mit unterschiedlichen Charismen – eine immer größere Rolle in der Kirche spielen. Zum Schluss daher ein Blick auf das, was aus dem Cursillo bereits als Frucht hervorgegangen ist.

1. Viele **Bibelkreise und Gruppen**, die sich dauerhaft treffen, sind aus dem Cursillo hervorgegangen.
2. **Verbum Dei**: eine katholische „missionarische weltweite Familie“, die 1963 von Fr. Jaime Bonet in Mallorca (!) gegründet wurde. Fr. Bonet war Cursillista, und viele Ideen des Cursillo sind in Verbum Dei eingeflossen. Die Mission von Verbum Dei ist es, das Wort und das Reich Gottes zu verkünden, durch Gebet, den Dienst des Wortes, und das Zeugnis eines evangeliumsgemäßen Lebens. Zu Verbum Dei gehören zölibatär lebende Männer und Frauen und geweihte Ehepaare. Sie erfüllen ihren Dienst durch Einkehrtage und Exerzitien, für verschiedene Gruppen, Bibelkreise, Leiterschaftskurse, Dienst in den Pfarreien usw. – Verbum Dei existiert in über 30 Ländern der Welt.

3. **Das Neokatechumenat:** auch der Gründer des Neokatechumenats, Kiko Arguello, war Cursillista (Eines der ersten Lieder in unserem Cursillo-Liederbuch „Resucito!“ stammt von ihm). Das Neokatechumenat bezeichnet sich selbst als einen Weg des Katechumenats - der Einführung in den Glauben - , der über mehrere Jahre und Etappen führt – man könnte sagen ein langer, intensiver Cursillo. Die Gemeinschaften des Neokatechumenalen Wegs (über 20.000 weltweit) sind aber nicht nur zur eigenen Glaubensvertiefung da, sondern vor allem zur Verkündigung – sie sind evangelistisch (oder, wie man im Cursillo sagt, „apostolisch“).
4. **Die charismatische Erneuerung:** die ersten Leiter der charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche waren Cursillistas: Stephen Clark und Ralph Martin aus Ann Arbor/ USA. Beide haben zu der Zeit der Entstehung der charismatischen Erneuerung für die nordamerikanische Cursillo-Bewegung noch eine Studie geschrieben, in der sie ausführlich das Ziel des Cursillo und vor allem eine gute Nacharbeit beschreiben. Aus der Verbindung von Cursillo und charismatischer Erneuerung sind weiterhin weltweit
5. **Charismatische Gemeinschaften** entstanden. (Ich persönlich gehöre auch seit 40 Jahren zu einer solchen Gemeinschaft mit dem Namen Brot des Lebens, in München). Diese Gemeinschaften – zum Teil ökumenisch – haben viele der Elemente des Cursillo weitergeführt: Wir haben Männer- und Frauengruppen, die sich regelmäßig zum Austausch und zur Unterstützung im Glauben treffen; wir halten evangelistische „Einführungskurse“ ähnlich dem Cursillo (in diesem Fall oft als Seminare über mehrere Wochen, aber auch Wochenenden), wir treffen uns regelmäßig zu einem „Gebetstreffen“ mit Lobliedern, Gebet, Zeugnissen, und einer „Lehre“, und wir wollen durch unser Leben *Zeugnis vom Evangelium geben und es gegenwärtig machen*.

Wenn der Cursillo dazu geführt hat, dass es Menschen gibt, die Jesus kennenlernen, ihm nachfolgen und seine Botschaft weitertragen wollen, dann hat er sein Ziel erfüllt und geht weiter, vorwärts – *eya ultra* – egal ob in der Form des „kleinen Kurses“ oder anders. Lasst uns genau das tun – die Botschaft von Jesus Christus weitertragen – dann erfüllen wir den Auftrag, den wir beim Abschluss des Cursillo erhalten haben.

Bernhard Stock

Anm. d. Red.: Bernhard Stock, aufgewachsen in Friedenfels, hat als Neunzehnjähriger seinen 1. Cursillo im Schloss Spindlhof mitgemacht (re. unten hockend).

Anschließend hat er in den Diözesen Regensburg, sowie München und Freising beim Cursillo mitgearbeitet. Seit 40 Jahren ist er in einer charismatischen Gemeinschaft aktiv.

Wir danken ihm für seinen Beitrag und seine ermutigenden Worte.



Gedanken zur Bedeutung und zum Wert der Cursillo-Gruppe

„Wo zwei oder drei“ – Wir wissen, wie diese Worte Jesu weitergehen: „...in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Die zwei Jünger, die nach Emmaus unterwegs sind, haben das erleben dürfen. Sie hatten miteinander über all das, was sich ereignet hatte, gesprochen und ausgetauscht. Und während sie so redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen, berichtet das Lukasevangelium weiter (Lk 24,14-15). Und im Rückblick

sagen die beiden Jünger dann: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? (Lk 24,32)

Diese Begebenheit zeigt sehr schön auf, wie wertvoll der Austausch über die Worte der Heiligen Schrift ist.

Unser Bischof hat in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit in diesem Jahr 2020 ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht und dazu ermuntert. Wörtlich sagte er: *„Weitergabe des Glaubens geschieht durch das persönliche Zeugnis. Ich lade Sie ein, ja ich bitte Sie, sich daheim, in den Gruppen und Kreisen in der Pfarrei ... darüber auszutauschen.“* *„Dadurch erfolgt ein wichtiger Schritt zur Vertiefung und Erneuerung unseres Glaubens. Ich begrüße und fördere alle Initiativen in dieser Richtung. Es gibt viele davon.“* wie der Bischof dann noch weiter sagte.

In allen Vorträgen beim Cursillo werden Worte der Heiligen Schrift zitiert und wird somit deutlich, dass „Christus mit uns unterwegs ist und uns den Sinn des Glaubens immer wieder neu erschließt und vertieft.

Für die Zeit nach dem Cursillo werden wir eingeladen, uns in Gruppen zu treffen und uns über Glaubensfragen und Glaubenserfahrungen auszutauschen, auch miteinander und füreinander zu beten.

Darüber hinaus wissen wir auch, wie wertvoll über diese Gruppentreffen hinaus unsere regionalen Cursillo-Treffen (sog. Ultreyas) sind, die uns auf dem Weg des Glaubens immer wieder neue Kraft geben.

So gesehen hat der Cursillo von Anfang an das Anliegen unseres Bischofs beherzigt und möchte auch weiterhin dazu ermuntern, denn

„wo zwei oder drei ... oder noch mehr sich in Seinem Namen versammeln, da ist und bleibt ER unter uns und mit uns unterwegs.“

*Pfarrer i.R.
Hans Peter
Heindl*



Wie Cursillo mich und meine Familie geprägt hat:

Anfang 1994 war ich mit meiner Mutter und meiner Schwester beim Cursillo, nachdem uns unser Vati mit so viel Begeisterung dort hingeschickt hat (er war kurz davor beim Cursillo – geschickt von Pfarrer Georg Maria Witt).

Ich habe als großes Fragezeichen zum Cursillo mitgenommen, ob mein damaliger Freund mein Zukünftiger werden sollte oder nicht. Nach dem Cursillo war die Antwort klar: wir haben noch im gleichen Jahr geheiratet!

Mein Mann war auch sehr bald darauf beim Kurs dabei. Und wir hatten daraufhin für viele Jahre eine Cursillo-Gruppe in Regensburg mit anderen Ehepaaren aus unseren Kursen.

Es war für uns selbstverständlich, dass unsere 2 Jungs schon als Babys mit in die Kirche genommen wurden, wir zuhause gebetet haben und ihnen kindgerecht den Glauben nahegebracht haben (was dazu führte, dass die Religionslehrerin mich zu einem Gespräch einlud und sagte, das sich Jakob im Unterricht furchtbar langweilt, weil er schon zu viel weiß).

Als die Zeit kam, dass die 2 Jungs den Glauben kritisch hinterfragten und nicht mehr nur das taten, was Mama und Papa sagten, fanden sie bei der Jugend 2000 Anschluss, Kontakte mit Gleichaltrigen und wertvolle Gespräche mit Priestern, was dazu führte, dass beide bei der Jugend 2000 aktiv sind.

Ich habe seit meinem Cursillo stückweise einige ehrenamtliche Aufgaben in unserer Pfarrei übernommen, da mir das ein großes Anliegen war.

Auch meine Schwester wurde durch den Cursillo im Glauben gefestigt und ist bis heute in Ihrer Pfarrei sehr engagiert, v.a. ist sie in der Firmvorbereitung verantwortlich.

Für all das möchte ich Gott danken!

Ein dickes „Vergelt´s Gott“ an alle Cursillisten, die als Mitarbeiter aktiv sind und waren und an alle Cursillisten, die ich kennenlernen durfte (v.a. auch in den vielen Jahren, in denen ich selbst als



Mitarbeiterin dabei war). Zu manchen habe ich heute noch regelmäßig Kontakt.

Der Cursillo war wertvoll für mich und meine Familie und wird es immer bleiben. Selbst „*wenn sich Türen schließen, öffnen sich wieder neue !!!*“ Der Cursillo lebt weiter - im Privaten, sei es durch Cursillo-Gruppen oder Ultreyas in den einzelnen Pfarreien, durch private Kontakte oder sonstige Treffen.

Und die jetzige Jugend hat durch den Cursillo, und die damit verbundene Glaubensweitergabe, viele andere Gruppen und Gemeinschaften, die sie im Glauben weitertragen und den Glauben weitergeben lassen.

Decolores - Halleluja!

Johanna Speigl, Viehhausen

„Ein guter Baum trägt gute Früchte“ (Mt 7,17) - Die Früchte des Cursillo sind sichtbar

Vor 2 Jahren fand ein Gespräch zwischen dem Leiter des Bildungshauses der Diözese Regensburg, Schloss Spindlhof (der Heimat des Cursillo Regensburg), Herrn Wolfgang Stöckl, unseren Geistlichen Leiter und Verantwortlichen für Cursillo Regensburg (seit 2015) Pfarrer Heindl, meinem Mann und mir statt. Herr Stöckl hat im Laufe der Unterhaltung gesagt, dass er sehr oft Menschen trifft, auch bei Kursen im Haus, welche ihre Motivation zum Engagement in der Kirche, in Verbänden, Vereinen, geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen auf eine Teilnahme an einem Cursillo-Kurs zurückführen.

Voller Dankbarkeit, Freude und Stolz darf ich nach über 52 Jahren Cursillo in unserer Diözese sagen, dass das obige Wort des Matthäus Evangeliums für unsere Bewegung voll und ganz zutrifft. Bei meiner über 44-jährigen ehrenamtlichen Aufgabe als Cursillo Diözesan-Sekretärin und auch als Mitarbeiterin bei Kursen, weiß ich aus vielen persönlichen Gesprächen mit Cursillisten, dass sich diese auf vielfältige segensreiche Weise in der Kirche, den Pfarreien, in den Familien und auch anderswo eingebracht haben. Das wird auch von vielen offiziellen Vertretern der Kirche und der Welt immer wieder bestätigt.

Besonders erwähnen möchte ich noch unseren Pfarrer BGR Robert Ammer, der für den Cursillo Regensburg von Bischof Dr. Rudolf Graber freigestellt wurde. Mit ihm habe ich bis 2015 zusammengearbeitet, bis er in den wohlverdienten Ruhestand ging. Er hat sich für die Cursillo-Bewegung in Regensburg, Deutschland, Europa und der Welt und schon immer für die Priester- und Ordensberufe eingesetzt und wir können Gott danken, dass in unserer Diözese und darüber hinaus viele Priester und Ordensberufe vom Cursillo Regensburg heraus wirken.

Deshalb möchte ich euch allen danken, die sich engagiert haben und engagieren und die Erfahrung des Cursillo in Kirche und Gesellschaft sichtbar und hörbar machen. Ich sage euch ein tausendfaches Vergelt's Gott im Namen des ganzen Cursillo-Mitarbeiterkreises der Diözese Regensburg.

Darüber hinaus bin ich auch dankbar dafür, dass sich das Leben von sehr vielen Menschen in unserer Diözese spürbar durch den Cursillo gewandelt hat. Auch mein Leben hätte ohne den Cursillo ganz bestimmt nicht diesen positiven Lauf genommen. Krankheit und Leid blieben mir nicht erspart. Durch den im Cursillo immer wieder vertieften Glauben an Jesus Christus wurde mir die Kraft geschenkt, all das zu bewältigen. Die Erfahrung eines nahen und barmherzigen Gottes (Gleichnis vom unbegreiflich barmherzigen Vater: Lk 15,11-32) hat für viele Menschen ein neues Gottesbild begründet, welches sich positiv auf ihr weiteres Leben ausgewirkt hat, so dass viele Teilnehmer von einem Leben vor und einem Leben nach dem Cursillo sprechen, da die Erfahrung des Cursillo so entscheidend für ihr weiteres Leben war. Der Cursillo lebt in den Herzen all derer, die zu einer persönlichen Glaubenserfahrung und Begegnung mit Christus gefunden haben. Dafür können wir Gott und allen, die sich für den Cursillo begeistern ließen, dankbar sein.

So mancher, der diese Zeilen liest, kann sich fragen. Auf welche Weise wirkt der Cursillo in meinem Umfeld und welche besondere Auswirkung erfahre ich?

Unser aller Einsatz für Jesus Christus und den Nächsten hat sich gelohnt, lohnt sich und wird auch weiterhin bestehen bleiben.

Weiterhin bin ich sehr dankbar dafür, dass sich durch den Cursillo viele christliche Freundschaftsgruppen in der ganzen Diözese gebildet haben. In diesen Gruppen wird das Wort Gottes gehört und

vertieft sowie auf konkrete Situationen im Leben übertragen. Frohe Lieder und vielfältiges Gebet gehören ebenso zur Gruppe wie gegenseitige Hilfe in schwierigen Lebenssituationen. Auch hier wurden und werden viele gute Früchte geerntet.

Auch die monatlichen Cursillo-Treffen (Ultreyas) in den verschiedenen Regionen der Diözese und das Jahres-Treffen in Regensburg aller Cursillisten (Diözesan-Ultreya) tragen zur Verbundenheit untereinander bei. Wir alle werden von diesen Veranstaltungen für unsere ehrenamtlichen Aufgaben in der Gesellschaft und in den Pfarreien und auch für Daheim wieder gestärkt zum freudigen Weiterarbeiten.

Die Dankbarkeit in mir ist sehr groß, dass Gott uns all diese guten Früchte geschenkt hat und immer wieder schenkt. Ich bin auch davon überzeugt dass noch nicht alle Früchte von den Bäumen des Cursillo abgeerntet sind, sondern wir diese Früchte auch noch in der Zukunft erwarten dürfen.

So trifft für die Cursillo-Bewegung in Regensburg zu, was in Joh 15,8 zu lesen ist: „Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt.“

Dies wird der letzte Cursillo-Rundbrief von der Diözese Regensburg sein. Trotzdem wachsen die Früchte des Cursillo weiter. Wir alle sind miteinander verbunden in Freundschaft, Herzlichkeit und Gebet. Unsere Begeisterung und Arbeit für Cursillo zur Ehre Gottes zu unserer Freude bleibt bestehen.

Auch wenn keine Cursillo-Kurse in unserer Diözese Regensburg mehr zustande kommen, die Cursillo-Treffen, Ultreyas, in den verschiedenen Regionen unserer Diözese finden weiterhin statt (siehe letzte Seite).

In der deutschen Cursillo-Homepage www.cursillo.de findet ihr immer die neuesten Nachrichten über den Cursillo.

Zum Schluss möchte ich euch allen noch danken, auch den Cursillo-Ansprechpartnern in den verschiedenen Regionen in der Diözese Regensburg, die sich sehr viel engagierten. Alle haben auch mit mir so viele Jahrzehnte für Cursillo so herzlich, freudig und problemlos, wie auch verantwortungsvoll und pflichtbewusst ehrenamtlich zusammengearbeitet und machen weiter. Ein großer Dank gebührt auch dem ganzen Mitarbeiterteam mit ihren Familien,



„Cursillo-Baum“ - eine Collage, erstellt von Christa Vilsmeier im Jahr 1984 mit allen damaligen Priestern, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

den Priestern, besonders auch Pfarrer Heindl und dem Ordinariat und so vielen mehr noch ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Verbundenheit mit euch allen wird immer bestehen bleiben. Seit der Entstehung der Cursillo-Bewegung sind über 70 Jahre vergangen, das ist eine lange Zeit. Vieles hat sich in Europa und der Welt geändert, wie wir in diesem Jahr 2020 ganz besonders spüren und erleben.

Nachfolgend teile ich mit euch noch meine Gedanken über die „Die Kraft des Gebetes im Cursillo“. Da Gebet ein wesentliches Merkmal des Cursillo ist, wünschen wir uns, dass das Gebet uns auch in Zukunft miteinander verbindet.

Gebet bedeutet für mich schon immer wörtlich "gebet" (im Sinne von geben).

Gebet eure Gedanken Gott, den Nächsten und den vielen verschiedenen Anliegen in allen Lebenssituationen.

Ohne Gebet wäre der Cursillo nicht das, was er ist und was er erreichen will für jeden von uns.

Gebet ist vor allen Dank an unseren liebenden Gott, der uns immer beschützt und für uns das Beste will. Siehe z.B. Psalm 139 „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“.

Das Dankgebet ist für mich deshalb das Wichtigste. Wenn ich an meine Mitarbeit im Cursillo denke, ist für uns alle das Gebet und „gebet“ das Geheimnis des Cursillo.

Gebet fängt schon beim Vorcursillo an, wenn wir Teilnehmer zu einem Kurs ansprechen und zum Cursillo einladen. Mit Gebet fängt der Cursillo-Kurs an, auch jeden Morgen der 3 Tage. Mit Gebet endet jeder Kurstag am Abend.

Jedes Gespräch eines Priester und Laien-Mitarbeiters beim Cursillo-Kurs beginnt und endet mit einem Gebet zum Heiligen Geist.

Das Dank-Gebet nach jedem Gespräch eines Mitarbeiters beim Kurs findet vor dem Tabernakel in der Kirche statt.

Die Tischgebete beim Kurs vor dem Essen sind selbstverständlich.

Das freie Beten vor dem Tabernakel ohne Zwang während des Kurses wird für viele Cursillo-Teilnehmer zur Befreiung und Freude.

Der Gebetsnachschieb durch Briefe der ehemaligen Cursillo-Teilnehmer bei einem Kurs stärken Teilnehmer und Mitarbeiter.

Nach den Cursillo-Tagen beten viele Teilnehmer mit der Cursillo-Freundschaftsgruppe zur Ehre Gottes und für viele Anliegen. Das Gebet und „geben“ ist für die meisten Cursillo-Teilnehmer im täglichen Leben und allen Situationen präsent.

Für uns Mitarbeiter ist es eine große Freude und Ehre, unsere Cursillo-Teilnehmer im 4. Tag mit Gebet zu begleiten, sowie zu ihren Geburts- und Namenstagen unsere Begleitung mit Gebet mitzuteilen, telefonisch, per Post oder per Mail. Das Aneinander-Denken mit Gebet und „geben“ ist uns sehr wichtig.

Wir Regensburger Cursillo-Mitarbeiter denken jeden Mittag beim Zwölf-Uhr-Läuten mit dem „Engel des Herrn“ Gebet aneinander, sowie jeden Donnerstag mit Gebet an alle beginnenden Cursillo-Kurse in Deutschland und weltweit.

Wir machen schon über 35 Jahre lang Gebetslotto im Mitarbeiter-Treffen und beten füreinander für all unsere Anliegen, für die Welt, Krankheiten, Todesfälle und für die Familien und alle Cursillisten, die Priester und für die Pfarreien.

Per Mail und auch per Telefon teilen wir unsere Anliegen zum Gebet.

Der Beginn jedes Mitarbeiter-Treffens beginnt mit Gebet und endet mit einem Reisesegen vom Priester fürs gute Heimkommen.

Wir beten für Cursillo-Kurse in der ganzen Welt und alle Teilnehmer, wir beten für das Zustandekommen der Kurse überall und alle Cursillo-Veranstaltungen. Wir beten bei unseren Apostolischen Tätigkeiten im Krankenhaus mit Kranken, in Seniorenheimen, bei Kindergottesdiensten, im Pfarrgemeinderat, mit Freunden, in den Familien, bei der Autofahrt, für diese momentane sehr schwere Zeit in der ganzen Welt und so vieles mehr, wie Paulus sagt: „Betet ohne Unterlass“. Hier ist mehr eine Gebethaltung gemeint als das unaufhörliche sprechen von Worten.

Das Gebet zur Ehre Gottes und für den Nächsten, bzw. das was wir „geben“ begleitet uns im Leben und beschenkt uns mit sehr viel Freude und Dank.

Es ist für uns kein Zwang. Wir beten frei und sprechen mit Gott über alles, besonders der Dank ist für mich wichtig. Sein Wille geschehe, dies ist uns immer wieder bewusst. So wie das Handeln Gottes an uns durch die Liebe bestimmt ist, so soll unser Leben im Glauben und Gebet und geben einzig von Liebe erfüllt sein, in guten und in bösen Tagen.

Ist das nicht ein großes Geschenk, das uns sehr viel Kraft gibt und Geheimnis für uns alle ist?

„Alles hat seine Zeit“ - dieser Satz aus der Bibel gilt nicht nur für die Jahreszeiten der Natur, sondern auch für unser Leben. Jede Veränderung ist dabei wichtig und hat ihre besonderen Herausforderungen.

Vertrauen wir darauf, dass wir zu jeder Zeit die Begleitung und Fürsorge Gottes erfahren dürfen und können.

Eure Christa Vilsmeier

Mein Weg nach dem Cursillo

Decolores – farbenfroh, frisch, lebendig – so habe ich als 24-Jährige bei meinem ersten Cursillo vor 33 Jahren den Glauben erfahren. Das war eine tolle Bestätigung dessen, was ich bereits an Glaubenserfahrungen hatte und eine intensive Bestärkung und Vorbereitung auf meinen weiteren Glaubensweg.



Die Erfahrung, dass ich nicht alleine bin im Glauben, dass es Menschen gibt, die genauso glauben, suchen und zweifeln, machte Mut hinauszugehen in die Pfarrgemeinde und Glaubensleben mitzugestalten. Damals war ich bereits engagiert in der KLJB und brachte meine Ideen bei verschiedenen kirchlichen Anlässen ein.

Cursillo hat mich darin bestärkt, dass da noch mehr möglich und notwendig ist. Und so habe ich mich seither im Laufe der Zeit in vielerlei Tätigkeiten in der Pfarrei engagiert – als PGR-Mitglied und PGR-Vorstand, in Sachausschüssen, Kinderbibeltage, Ehejubilare, Familiengottesdienste, Kirchenchor, Organistendienst, Bernhard Lehner und vieles mehr.

Ich durfte bisher so einiges in meiner Pfarrei bewegen, auch dank der Tatsache, dass alle Seelsorger aufgeschlossen waren – ein lebendiges Beispiel dafür, was möglich ist, wenn Laienaktivität zugelassen wird.

In meiner beruflichen Tätigkeit als Berufsschullehrerin habe ich im Umgang mit jungen Menschen immer wieder die Gelegenheit, meinen Glauben zu bezeugen, Impulse zu geben und den Blick auf das Wesentliche zu weiten.

Außerordentlich dankbar bin ich für die große Gnade, dass Gott mir durch mein Hobby Naturheilkunde Begegnungen mit Menschen schenkt, denen ich Gottes Güte und Nähe erfahrbar machen darf.

So wie die Welt und das Leben sich wandeln, so haben sich meine Aufgaben im Laufe der Jahre gewandelt – „alles hat seine Zeit“. Was bleibt, ist die Berufung, den Menschen den Weg zu Gott zu zeigen und Gott in unserer Zeit erfahrbar zu machen.

Der Mut dazu kam durch den Cursillo. Der starke Satz von Robert Ammer „Christus und du – absolute Mehrheit!“ hat mein Leben geprägt.

Renate Schmidbauer, Herrngiersdorf

Bistum würdigt Dauer- Einsatz von Margaretha Fischer

„Im Anschluss an einen Gottesdienst im Dom von Regensburg sind am Sonntag 26. Jan. 2020 verdiente Priester und Laien von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer ausgezeichnet worden – unter ihnen Margaretha Fischer aus Bodenmais.“ – hieß es in einer Pressemitteilung der Diözese. Der Bischof würdigte damit das langjährige Engagement von Frau Fischer als Vorsitzende und Motor des Vereins **„Leben teilen“**.



Frau Fischer hat am 8. Frauen-Cursillo 1971 in Schloss Spindlhof teilgenommen. Für diesen Rundbrief hat sie ein paar Zeilen als dankbares Zeugnis über den Beginn ihrer ‚Sozialarbeit‘ und des von ihr gegründeten Vereins „Leben teilen“ geschrieben - auch in Erinnerung an die Begegnung mit Frances Ruppert auf Schloss Spindlhof

„Am 26. Jan. 2020 wurde mir nicht nur die große Ehre zuteil, aus den Händen des H.H. Bischofs Dr. Rudolf Voderholzer die höchste Auszeichnung des Bistums, die St. Wolfgangsmédaille zu erhalten.

Bei den Gratulanten meldete sich plötzlich Frances Ruppert. Ich hatte sie fast 50 Jahre nicht mehr gesehen. Wir fielen uns in die Arme und freuten uns ganz riesig über die höchst-freudige Überraschung des Wiedersehens. Hans Peter Heindl hatte ihr mitgeteilt, dass ich geehrt würde.

Während meines Studiums hatte ich das Ehepaar Ruppert kennengelernt. Auf eine Erzählung hin, bekam ich von den Rupperts ein Auto voller neuer Kleider für die Untergrundkirche in Ungarn und ich ein schickes Kostüm als Dank für meine Arbeit. – So war Frances Ruppert unmittelbarer Auslöser meiner Sozialarbeit! – 1000 Dank !“

Wir freuen uns mit Frau Fischer über diese Auszeichnung und dass sie über all die Jahre weltweit vielen, vor allem jungen Menschen in vielfältiger Weise helfen konnte.

Bilder: Verleihung der St. Wolfgangsmédaille durch Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und Begegnung mit Frances Ruppert anlässlich der Verleihung der Médaille





Herzliche Einladung zur

**Diözesan-Ultreya am 06.09.2020
im Schloss Spinnhof in Regenstauf**

Thema: *Du hast Worte ewigen Lebens*

Referent: **Bernhard Stock**

Beginn um 19.00 Uhr mit der Eucharistiefeier

*Bitte nehmt euch Zeit für dieses Jahrestreffen
und bringt euer Cursillo-Liederbuch mit*

* Aufgrund der aktuellen Situation (Corona-Pandemie) muss die vorgesehene Diözesan-Ultreya leider abgesagt werden.

Regional-Ultreyas in der Diözese Regensburg, Termine 2. Halbjahr 2020

Schwarzenfeld: 27.11.2020 in der Klosterkirche am Miesberg,
Beginn 19 Uhr, mit Pfr. i.R. Hans Peter Heindl
Ansprechpartner: **Conny Kiener**, Telefon: 09671/2018,
Mail: Conny.Kiener@gmx.de

Regensburg: 08.10.2020 und 10.12.2020 in der Kirche St. Anton,
Beginn 19 Uhr
Ansprechpartner: **Hildegard Deml**, Telefon: 0941/25665,
Mail: h.deml@arcor.de

Landshut: 11.12.2020 im Pfarrheim St. Pius, Beginn 19.30 Uhr
Ansprechpartner: **Frances Ruppert**, Telefon: 0871/44160,
Mail: Frances.Ruppert@t-online.de

Tirschenreuth: jeden 1. Montag im Monat in der Fatimakirche,
Beginn 19.30 Uhr
Ansprechpartner: **Karin Klebl**, Telefon 09631/4303,
Mail: Klebl-tir@web.de

Ab 2021 könnt ihr die Ultreya-Termine in den verschiedenen Regionen bei den genannten Ansprechpartnern erfragen.